



MEIN STRANDHOTEL
Unser Leitbild



ENCHANTÉ &
MOIN MOIN
*Enchanté &
Moin Moin*

Herzlich willkommen im
Strandhotel Glücksburg.
So sehen wir uns und
unsere Mitarbeiter –
und so verstehen wir
unsere Gäste.

Unser Leitbild –
erzählt aus der Perspektive
des Hauses.



WAS DIE WÄNDE ERZÄHLEN

Was die Wände erzählen

Gestatten, Strandhotel, genauer Strandhotel zu Glücksburg – „zu Glücksburg“ aber nur, wenn Sie eine ausdrücklich romantisierende Ader für den Adel hegen. Sie haben Glück, Sie erwischen mich in einem Moment der Muße...

Ich mag mein Leben und meine Leute. Kommen Sie also ruhig näher, wir können plaudern. Ich erlebte schon die Zeiten, da es als sehr schicklich galt, beim Promenieren auf dem Trottoir Französisch zu parlieren. Meine erfahrene Ziehmutter in Sachen Manieren wohnt in der Nachbarschaft. So ist das Glücksburger Wasserschloss nicht nur die Wiege Europas, sondern auch meine heimliche

Hauslehrerin. Der Kaiser höchstselbst – Wilhelm, der Zweite, nicht der Franz vom FC B. – und auch Thomas Mann gaben sich und mir die Ehre. An das zehngängige kaiserliche Menü erinnere ich mich genau.

Ach Jugend... Hätt' ich nicht gern auch in Berlin gestanden, den Duft der großen weiten Welt noch etwas tiefer geatmet?

Zeiten kamen und gingen, vornehme und solche, die mir vor Augen führten, dass es doch eine sehr glückliche Fügung war, die für mein Fundament genau diesen Ort wählte, der etwas abseits der Metropolen liegt und dessen Aussicht meinen Blick jeden Tag über den Rand meiner Teller hinaus lockt, ins benachbarte Königreich oder einfach in die Weite des schönsten Himmels, dem Grenzen völlig schnuppe sind.



Irgendwann geschah, wovon ich als Haus in den besten Jahren kaum zu träumen wagte: ein dänischer Herr und seine Familie verliebten sich in mich, halfen meinen leicht maroden Knochen auf die Sprünge und schenkten mir mein heutiges Kleid.

Ich lernte am eigenen Leib, dass Wellness und moderne Technik durchaus mehr als neumodischer Tüddelkram sind, auch wenn ich mich insgeheim immer etwas freue, wenn meine Gäste den suchenden Blick von Flatscreen und Smartphone mal lösen, um erschöpfende Antwort im Spiel der Ostseewellen, in der Dessertkreation oder im Schein des Kaminfeuers zu finden.

Einen wichtigen Teil meines Lebens will ich keinesfalls verschweigen, denn ich war nicht immer Hotel, ich war



auch mal ein Heim für erholungsbedürftige Mütter und ihre Kinder. Na das war ein Gewimmel in mir, und es gab alle Hände voll zu tun.

War nicht immer leicht, denn mein Umgang war seinerzeit eher burschikos bis handfest und dennoch, es sind ja die fordernden Zeiten, die uns prägen und lehren.

Diese Zeit hat mir gezeigt, wie es sich anfühlt, wenn Menschen dem rauen Alltag den Rücken kehren dürfen, nach langer Zeit oder gar zum ersten Mal im Leben feinen Sand unter den Füßen fühlen, die Waden von der klaren Kühle der See umspülen lassen und die Weite der Luft einatmen, um zur Nacht mit gestilltem Appetit und kindlicher Seligkeit in den Schlaf zu sinken. Die Bilder der Gepepelten rühren und begleiten mich noch heute.

Manchem Gast gelingt es, nach einem bewegten Tag, den Genüssen meiner Küche oder einem überraschenden Treffen mit sich selbst ein Echo dieses ursprünglichen Gefühls für sich einzufangen. Dann weiß ich, ich habe mein Tagewerk gut verrichtet und ich bedanke mich bei meinen fleißigen Helfern und meiner schönen Umgebung.

**ICH HABE GÄSTE –
GERN.**





WER FÜHLT SICH WOHL?

Wer fühlt sich wohl?

Wer sein BERUFLICHES Zuhause im Strandhotel hat, weiß um die Bedeutung einer ausgeprägten Professionalität, die das Fundament eines funktionierenden Betriebes bildet. Kein Geheimnis, dass es wie auch im übrigen Leben Pflicht- und Kürprogramm gibt.

Wer hier arbeitet, weiß die Tatsache zu schätzen, dass mündige Professionalität Raum für Individualität lässt, die nicht als Restrisiko angesehen wird. Führung weist Richtungen. Vorleben mit offenen Augen und Ohren ist die vornehme Aufgabe und Herausforderung aller, genauso wie der Umgang mit dem Unterschied zwischen „gehoben“ und „abgehoben“. Das schließt zum Beispiel



bestimmte Freiräume bei der Zusammenstellung der angemessenen beruflichen Garderobe ein, es lässt Raum für eine selbstformulierte Sprache und fordert den eigenen Beitrag zum Leben des Hauses.

WER SICH WOHLFÜHLT, KANN GASTFREUNDSCHAFT SCHENKEN.

ZU GAST sind Menschen, die das Geschenk der Gastfreundschaft als solches erkennen und schätzen – sone und solche. Es sind Menschen, die einfach mal gut essen gehen oder solche, für die ein gehobener Standard zum Leben gehört, eben Standard, nicht ausgefeilter Selbstzweck. Es gibt viele, die es ausdrücklich schätzen, dass der Service sich nicht zum überkandidelten Star erhebt,



sondern Raum für eine anständige Unterhaltung oder ein romantisches Tête-à-Tête lässt. Herkunft und Status müssen nicht als Abstandhalter vor sich hergetragen werden, und immer mal wieder gehen Menschen aus dem öffentlichen Leben vor Anker, denen das Strandhotel ein Refugium mit dem gewissen Mehr an Freiheit von einigen Zwängen der modernen wichtigen Welt ist.

Statt vor dem Einschlafen die Sterne des Hotels nachzuzählen, lässt man die Leichtigkeit der stimmigen Eindrücke des Hauses und seiner Umgebung nachklingen, fühlt sich wohl als Mensch.

**WER SICH WOHLFÜHLT, KANN GASTFREUND-
SCHAFT WAHRNEHMEN.**



DAS HAUS SELBST liebt es, nicht ausschließlich Hotel- und Gastronomiebetrieb, sondern auch ein Zuhause sein zu dürfen.

Es erlaubt sich etwas Sicherheitsabstand zur Totalität der Ansprüche einer „immer – überall – alles“-Mentalität. In Rückbesinnung auf seine leicht vornehme Herkunft entzieht sich das Haus ein wenig des Wettrüstens an Oberflächen, wenn es den Eindruck gewinnt, es geht auf dem Luxusdampfer namens Zeitgeist grad mal mit Volldampf an den wirklichen menschlichen Bedürfnissen vorbei.

Gebäude und Geist pflegen ihr gesundes Maß an Würde und Menschlichkeit, was Vernunft bei der Auswahl wertiger Zutaten in der Küche oder biologischer Kosmetik im Wellnessbereich genau so einschließt wie kleine mensch-

liche Schwächen, die dem unvernünftig Schönen oder dem Genüsslichen zugewandt sind. Das Haus mag diese kleinen liebenswerten Widersprüche in sich selbst und in denen, die es beherbergt.

**WER SICH WOHLFÜHLT, KANN GASTFREUND-
SCHAFT SCHENKEN.**





WER WIRKT?

Erlebt man im Strandhotel eine gewissermaßen unauffällige Andersartigkeit, die man in einem eher mondänen Umfeld nicht erwarten würde? Ja, 'n büsch'n vielleicht.

WURZELN

Natur und Natürlichkeit schreiben mit kraftvollem Ausdruck ihre Geschichten in die Gesichter von Landschaft und Menschen im Norden. Und genau so wirken die Elemente auch auf das Haus, das Teil der gewachsenen Umgebung ist. Die alte Königseiche am nahegelegenen Schlossteich erzählt von den Winterstürmen, aber auch von Muße und Gelassenheit – Zeit für Wachstum.

Die Nordlichter mit ihrer Mischung aus Ernsthaftigkeit, Offenheit und dem ganz eigenen, leicht verschrobenern Humor spiegeln den Charakter der Region.

Das Strandhotel wurzelt in diesem Landstrich, der von den Spuren der Eiszeit und dem Wandel der Jahreszeiten geprägt unter dem weiten Himmel ruht, und dessen Wetter, wenn der Sturm abgearbeitet ist, hier an der Förde viel besser ist als sein norddeutscher Ruf.

MARE BALTICUM

Nicht viele Hotels haben ihre eigene Seebrücke und den Strand, der wirklich direkt vor der Haustür liegt. Die unmittelbare Nähe zur See gibt Weitblick und Raum zum Atmen, mahnt gleichwohl zu Bescheidenheit und verleiht ein klein wenig Demut vor dem, was stärker ist als wir.





TYPISCH HOTEL

Nee, nicht so strikt, denn das Strandhotel ist in liebevollem Privatbesitz und genau das strahlt das Haus aus. Es ist eigen, hat viel Herz, und es ist eben etwas mehr ein Zuhause, das einlädt.

TYPISCH DEUTSCH

Es gibt Tugenden, die dem Strandhotel wichtig sind und dafür sorgen, dass alles seine Ordnung und Gründlichkeit findet. Dass der Hauch von Schwere, den das vielleicht mit sich bringen mag, nicht zum Übergewicht wird, dafür sorgen der Wind und die Einflüsse aus den skandinavischen Königreichen.



NORDISCH FRISCH

Gibt es Leben jenseits der Nordlichter? Und wie! Nicht nur die Tatsache, dass das Haus in dänischem Besitz ist, auch der Einfluss der Mentalität aus dem Königreich Dänemark und ganz Skandinavien formen den Charakter des Strandhotels entscheidend mit.

Hier spiegeln sich die ruhigere Gangart, die Offenherzigkeit, die Tradition findiger Tüftelei und die spürbare Einladung, ein wenig zu verweilen. Skandinavien ist halt weniger dicht besiedelt als die Mitte Europas, und wer es bereist, gewinnt den Eindruck, dass man sich dort einfach freut, Menschen zu begegnen – vielleicht eben weil es nicht ganz so viele Menschen gibt. Das Haus hat diesen Geist verinnerlicht.





WIR HABEN GÄSTE

Wir haben Gäste

Man bewegt sich also im Strandhotel, sei es zum Brot-erwerb oder Brotverzehr, ein wenig wie in einem guten Zuhause auf einem schönen Fleckchen Erde. Alle sind Teil des leicht privaten und unbeschwerten Charakters der Gastlichkeit unter dem Dach eines Hauses, das sich genau über diese Art der Gastlichkeit freut, Wert auf sein Eigenleben legt und Menschen mag.

Pardon, wenn ich mich nochmals zu Wort melde. Sie erinnern sich? Genau, die Plauderwände weiter vorn, ich bin's, das Strandhotel. Das Schlusswort fällt in den Bereich meiner Pflichten, den angenehmen wohl bemerkt.

Es ist nun Zeit, das geduldige Papier beiseite zu legen, dem Sie – und dafür meinen Dank – Ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben. Es ist wieder Zeit für Muße, die Feier, Arbeit, Genuss oder was der Tag und der Abend sonst bringen mag. Das Leben soll nicht weiter auf Sie verzichten.

Au revoir und tschüß, es war mir ein Vergnügen.
Wenn Sie mich nun entschuldigen mögen...

WIR HABEN GÄSTE.



